
Persistenter Identifier: 127192174
Titel: Allgemeine Didaktik und Erziehungslehre
Ort: Langensalza
Beschriftungen: Systemvoraussetzung der Online-Ausg.: HTML; Zugriffsart: Internet und World Wide Web
Strukturtyp: Volume
PURL: <http://goobiweb.bbf.dipf.de/viewer/image/127192174/1/>

zur Gesamtaufgabe der Heiligung so sehr bewirkt, daß alles Unterrichtliche, alles Eingetrichtete für die Religiosität nur geringere Bedeutung haben konnte. Durch eines war diesem trotzdem der Platz bereitet. Es hatte sein wichtiges und auch weites Gebiet als der Unterricht in der hebräischen Sprache und dem hebräischen Schrifttum. Als heilige Sprache und heiliges Schrifttum gehörten diese dem Bereiche der Religion und der Religionsgemeinschaft an. Schon die Teilnahme am Gottesdienst forderte diese Sprache. Sie war die Sprache des Gebetes und zwar nicht nur eines priesterlichen, wie die lateinische im katholischen Gottesdienst, sondern des Gemeindegebetes. Sie war die Sprache auch der Schriftvorlesung, und auch diese war nicht dem Geistlichen, sondern im Prinzip einem jeden zugewiesen; auch für ihn sollte die Bibel die alte hebräische Bibel sein. Der gesamte Gottesdienst war, da ja eine Scheidung von Geistlichen und Laien nicht bestand, Gemeindegottesdienst im vollen, uneingeschränkten Sinne; jeder Einzelne war sein Träger und sollte darum seine Sprache, die hebräische, zu eigen haben.

So ergab sich das Eigentümliche, daß der eigentliche Religionsunterricht ein Unterricht sprachlicher und literarischer, fast wissenschaftlicher Art war. Wenn auch die Inhalte, an denen die Sprache erlernt und geübt wurde, die der Religion waren, alle die Gebete, die heilige Schrift und das an sie sich anschließende Schrifttum, so stand in diesem Unterricht doch als ein Unentbehrliches, Wesentliches die Einführung in die Sprache, die zwar eine Sprache der Gemeinschaft, aber nicht die Muttersprache, eine Sprache für alle, aber nicht die des Alltags war. Diesen Charakter behielt er, auch als z. B. in Deutschland und den östlichen Nachbarländern, nach denen deutsche Juden im Mittelalter auswanderten, sich eine Sprache, die jüdisch-deutsche, bildete, die unter dem Einflusse des hebräischen Bestandteile aus diesem in das Deutsche einfügte, die Alltagssprache also hebraisierte. Das Hebräische blieb trotzdem eine zweite, eine andere Sprache, und der Religionsunterricht hatte, nach wie vor, seinen literarischen Zug.

Dieser Zug wurde durch ein anderes verstärkt. Der Gedanke des Anteils aller am Priestertum war schon früh zu dem des Anteils aller auch am religiösen Wissen geworden. Den Prophetensatz (Jesaias 54, 13): „alle deine Kinder Jünger Gottes!“ hatte schon die alte palästinenjische Bibelübersetzung wiedergegeben mit den Worten: „Alle deine Kinder vertraut mit der Lehre Gottes!“ Das Eindringen in das religiöse Schrifttum wurde eine Forderung, die sich an jeden richtete. Mit ihr wurde in so hohem Maße Ernst gemacht, daß z. B. selbst die jüdische Religionsphilosophie und auch die Mystik des Mittelalters so tief in die Gesamtgemeinde eingedrungen sind, daß sie in ihr zu einem Besitztum wurden. Kennzeichnend ist schon, daß selbst das Wort „Lernen“, das im Judentum gemeinhin von der Aneignung des religiösen Schrifttums gebraucht ist, in dem Ton und Gehalt, den es hier gewann, mehr unserem Wort „Studieren“ nahe ist, als unserem Worte „Lernen“. Es war in der Tat ein Studium, das der religiöse Unterricht bedeutete, allerdings auch mit der Einseitigkeit mittelalterlichen Studiums, daß, mit seltenen Ausnahmen, nur das männliche Geschlecht den Weg zu ihm hatte. Der eigentliche Religionsunterricht war ein Unterricht, der ihm allein gewährt war. Wie dem heranwachsenden Mädchen der Lebensstil auch schon im wesentlichen durch das Erlebnis des Hauses allein bestimmt sein konnte, so beschränkte sich der Unterricht, der ihm zu Teil wurde, im großen und ganzen auf die Einführung in die häuslichen Sagen und in das Gebetbuch. Aber in ihren Männern wurde die Gemeinde dafür fast eine Gemeinde von Theologen; in dem Erlebnis, das die Gemeinde bot, war auch das Erlebnis dieser Gelehrsamkeit aller.